

**Saxophon:\_Instrumentaltechnik**

# **Alle Griffwechsel**

---

Liebe Saxophonistinnen und Saxophonisten

Tägliches Üben ist für das Beherrschen eines Instrumentes essenziell und unumgänglich. Da die meisten Leute heutzutage von der Zeithexe gejagt werden, ist intelligentes und effizientes Üben der einzige Weg zu einem baldigen und anhaltenden Erfolg.

**Reduktion** ist das Zauberwort dazu: die möglichen Griffwechsel werden definiert und beurteilt. Anschliessend weisst du, welchen Wechseln du mehr Beachtung schenken und gezielt üben sollst.

Dieses Arbeitsheft hilft dir, deine Übungszeit im Bereich Instrumentaltechnik optimal zu nutzen und ist ein Weg zu einer sehr guten oder gar perfekten Grifftechnik auf dem Saxophon. Das Vorgehen dazu ist simpel und logisch aufgebaut.

Meine gegebene Grundübung ist nur eine von unzähligen weiteren rhythmischen Varianten. Dies mit dem Hintergedanken, dass du selber weitere, auf deine Bedürfnisse zugeschnittene Übungen erfindest und dich so aktiv am Prozess beteiligen kannst.

Ich wünsche dir dabei viel Freude und baldige Erfolgserlebnisse! 😊

Peter Wespi

CH-Retschwil, Sommer 2009

---

---

## Grundgedanke und Aufbau

Du hast beim Spielen von Melodien, Läufen oder Tonleitern sicher schon bemerkt, dass viele Wechsel flüssig von den Fingern kommen und exakt klingen, während andere ungenau, holprig sind und sich unhandlich anfühlen. Diese klingen meistens auch dem entsprechend.

Anhand der Grundübung werden sämtliche möglichen Wechsel gespielt und dann in einer Skala von 1 bis 3 beurteilt:

- 1 = der Griffwechsel ist flüssig, exakt und stellt kein Problem dar
- 2 = der Griffwechsel ist etwas ungenau
- 3 = der Griffwechsel ist schwierig und fühlt sich unhandlich an

Um das Übel bei der Wurzel packen zu können, werden zukünftig nur noch die Wechsel mit der Beurteilung 2 und 3 geübt. Ziel dabei ist es, dass sämtliche Griffwechsel die Beurteilung 1 erhalten.

In einer ersten Phase empfehle ich, die Griffe bis maximal zur reinen Quarte r4 zu optimieren, bis fast alle mit einer 1 beurteilt sind. In Phase 2 widmest du dich den restlichen Intervallen bis zur reinen Oktave. Fortgeschrittene können die Übungen über den Oktavraum hinaus ergänzen

---

## Vorgehen und Grundübung

Mit der nachfolgenden Grundübung sollst du sämtliche Griffwechsel wie oben genannt beurteilen. Schreibe deine Beurteilung darüber mit Bleistift hin. Übe dann die Griffwechsel mit der Beurteilung 2 und 3 anhand der Grundübung und deinen selber erfundenen Varianten.

Wenn sich das Üben gelohnt hat und ein Wechsel spür- und hörbar besser funktioniert, dann korrigiere dessen Beurteilung. Radriere die alte Zahl aus und schreibe die neue hin. Hast du bei sämtlichen Griffwechseln eine 1, dann erfreue dich über deine tolle Grifftechnik und schmeisse dieses Arbeitsheft in den Ofen...



---

## Anmerkungen und Tipps

### Tempo

Ich empfehle, die Übungen mit einem einheitlichen Tempo (80 BPM) und überwiegend mit dem Metronom zu spielen. Dies ergibt einerseits ein einheitliches Bild über den aktuellen Stand der Grifftechnik und andererseits kannst du gleichzeitig deine rhythmische Stabilität und die spielerische Genauigkeit fördern.

### Artikulation

Spiele die Übungen hauptsächlich gebunden, ohne Zungenschlag. So hörst du viel besser, ob die Finger synchron arbeiten. Ein Zungenschlag kann geringfügige Ungenauigkeiten vertuschen und so ein falsches Bild vermitteln.

### Klappengeräusch

Eine sehr gute Variante ist, die Griffwechsel ohne Tonerzeugung ausschliesslich durch die Muskelbewegungen zu praktizieren. Dabei ist es wichtig, dass bei einem Griffwechsel vom Klappengeräusch nur ein einziges kurzes Geräusch *\*klapp\** zu hören ist. Wenn dieses Geräusch im Stil von *\*padelopp\** tönt, dann arbeiten die Finger nicht synchron.

Der Vorteil dabei ist, dass du deinen Übungsdrang auch nach angesagter Nachruhe noch sinnvoll stillen kannst. Die Nachbarn und deine Grifftechnik werden es dir verdanken... ☺

### Trimetrales Übungstechnik

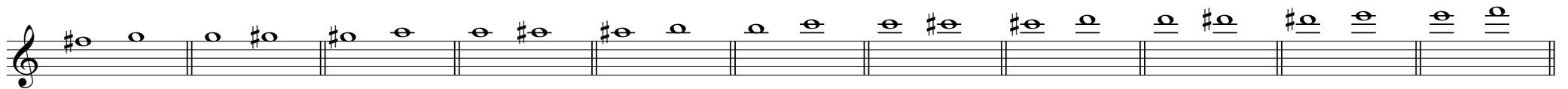
Wenn du diese Übungen in der Trimetralen Übungstechnik praktizierst und dabei Kopf (Gehirn > Befehl), Muskulatur (Finger > Ausführung) und Gehör (Klang > Kontrolle) zu gleichen Teilen aktiviert hast, dann profitierst du auch im Bereich der Intervalle enorm. Intervalle werden gesehen und über das Gehör aufgenommen. Der einzige Teilbereich, der dabei nicht aktiviert ist, bildet das Rechnen der Intervalle.

### Griffumgang

Ich habe in diesem Arbeitsheft die Intervalle im normalen Griffumgang ohne hoch Fis notiert. Selbstverständlich kannst du deine Übungsinhalte auf hoch Fis oder gar auf die Top Tones ausweiten.

---

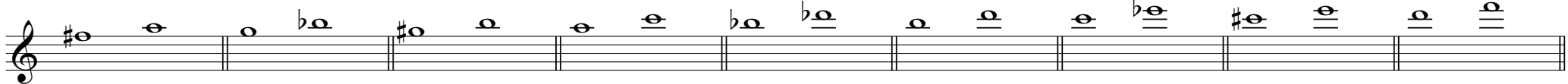
# Grifftechnik: kleine Sekunden k2



# Grifftechnik: grosse Sekunden g2



# Grifftechnik: kleine Terzen k3

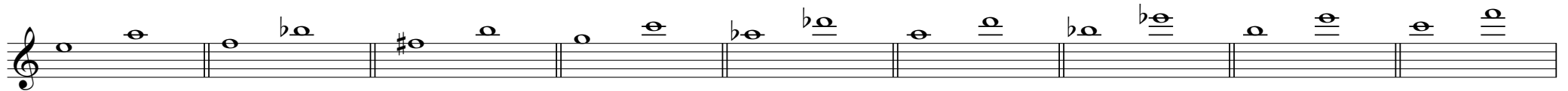


# Grifftechnik: grosse Terzen g3

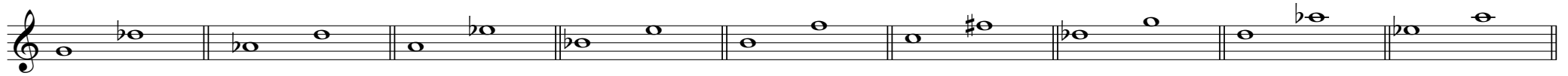




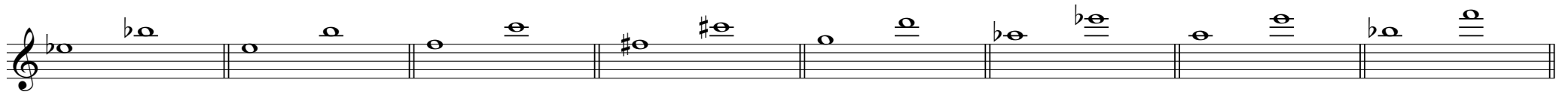
# Grifftechnik: reine Quarten r4



# Grifftechnik: übermässige Quartan ü4 / verminderte Quinten v5 (Tritonus tt)



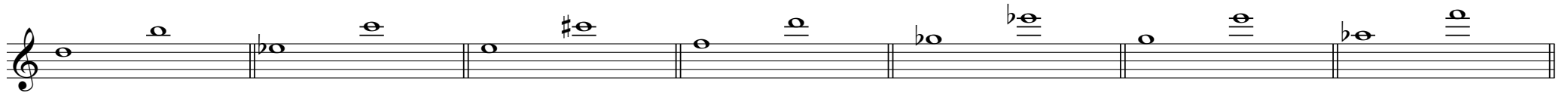
# Grifftechnik: reine Quinten r5



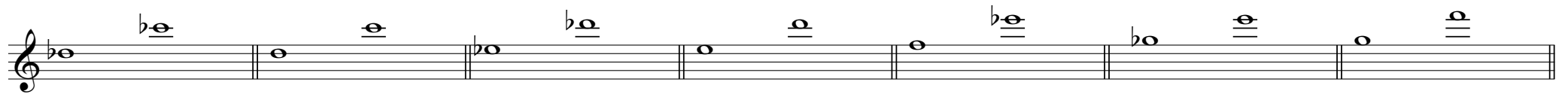
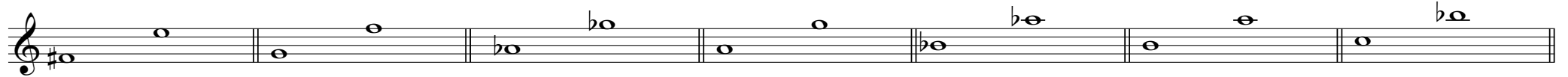
# Grifftechnik: kleine Sexten k6



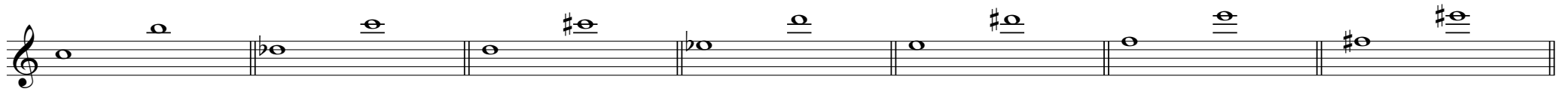
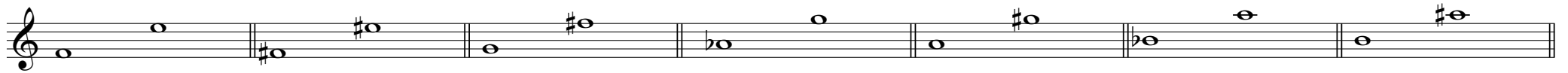
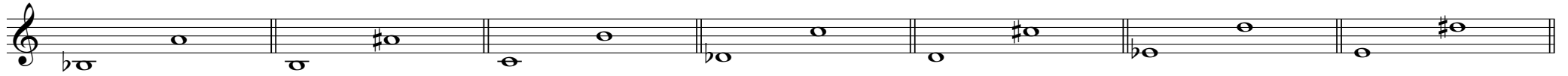
# Grifftechnik: grosse Sexten g6



# Grifftechnik: kleine Septimen k7



# Grifftechnik: grosse Septimen g7



# Grifftechnik: reine Oktaven r8

